Entwicklungsraum Thun
Marktgasse 17
3600 Thun

Telefon 033 225 61 61
entwicklungsraum-thun.ch
info@erthun.ch

Thun, 22. Oktober 2026

Mitteilung an die Medien

«Verkehrszukunft Region Thun»

Hübelitunnel oder Aarequerung Süd – welches ist die beste Langzeitoption für die Region Thun?

Der Vorstand des Entwicklungsraums Thun (ERT) hat grünes Licht für den Auftakt zum Projekt «Verkehrszukunft Region Thun» gegeben. Das Projekt soll bis 2028 klären, welche Tunnelvariante als Langzeitoption in die Agglomerationsplanung einfliessen könnte. Bevor sich die Fachleute in die kniffligen technischen Fragen vertiefen, kann sich die Bevölkerung ein erstes Mal einbringen.

Um es vorwegzunehmen: Die kurzfristigen Verkehrsprobleme in der Region Thun löst das Projekt «Verkehrszukunft Region Thun» nicht. Dafür braucht es andere Massnahmen. Eine Tunnellösung würde nach aktuellem Stand der Dinge kaum vor 2040 realisiert werden können. Die Nutzniessenden einer Umfahrung wären die künftigen Generationen – und sie würden auch den Hauptteil der Kosten tragen müssen.

Ein erstes Stimmungsbild zum Projektauftakt

Ob es in der Region Thun überhaupt je einen neuen Umfahrungstunnel geben wird, hängt – nicht nur, aber in hohem Mass – von der Bevölkerung der Region Thun selber ab. Zum einen braucht es angesichts der hohen Kosten – je nach Lösung über 500 Millionen Franken – einen breiten Konsens über die Notwendigkeit und den Nutzen eines neuen Tunnels. Zum anderen verlangen Bund und Kanton von der Region Thun ein Bekenntnis zu einer der beiden Varianten, bevor weitere Planungsschritte an die Hand genommen werden können.

Für die Projektverantwortlichen des Entwicklungsraums Thun (ERT) ist dabei der Einbezug unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in die Variantenprüfung ein wichtiger Erfolgsfaktor. Eine digitale Startbefragung zum Projektauftakt (*siehe dazu Kasten am Schluss der Medienmitteilung*) soll auch Bevölkerungsgruppen erreichen, die in Planungsprozessen oft wenig zu Wort kommen – etwa Jugendliche oder politisch nicht organisierte Bürgerinnen und Bürger. Im späteren Verlauf des Projekts sind weitere Beteiligungsformate vorgesehen.

Anknüpfung an die Verkehrsstudie von 2023

Das Projekt «Verkehrszukunft Region Thun» knüpft an die vom Entwicklungsraum Thun (ERT) 2023 durchgeführte «Verkehrsstudie Thun Innenstadt - rechte Seeseite» an. Die Studie, die unter Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinden, Organisationen und Quartierleisten erarbeitet wurde, weist die grundsätzliche Machbarkeit und Zweckmässigkeit

von drei Lösungsansätzen zur Verbesserung der Verkehrssituation in der Thuner Innenstadt und am rechten Thunerseeufer nach.

Zum einen handelt es sich dabei um die sogenannte «Gesamtverkehrsvariante». Diese umfasst diverse Massnahmen wie eine ausgebaute Hangbuslinie, eine attraktive Veloinfrastruktur mit einer zusätzlichen Brücke für den Langsamverkehr zwischen Hofstettenstrasse und Bahnhof sowie Verbesserungen beim Verkehrsmanagement. Zum anderen handelt es sich um zwei alternative Langfrist-Varianten für einen neuen Entlastungstunnel: den «Hübelitunnel», beziehungsweise die «Aarequerung Süd».

Mit Kosten von rund 34 Millionen Franken ist die «Gesamtverkehrsvariante» vergleichsweise kostengünstig und rasch umsetzbar. Die Gesamtverkehrsvariante wurde bereits beschlossen. Verschiedene Massnahmen daraus sind in das Agglomerationsprogramm der 5. Generation eingeflossen. Für den Fall, dass die Entlastung durch die Gesamtverkehrsvariante nicht ausreicht, gilt es zu entscheiden, welche der beiden Tunnelvarianten im Rahmen der Agglomerationsplanung weiterverfolgt werden soll. Beide Varianten haben ihre Vor- und Nachteile. Beide sind vergleichsweise teuer, haben während Bau und Betrieb Auswirkungen auf die Umgebung. Sie beeinflussen die künftige Entwicklung von Stadt und Region Thun, wenn auch in unterschiedlicher Weise. Und bei beiden Tunnelvarianten gibt es offene Fragen in Bezug auf die konkrete Realisierung, etwa zur genauen Lage und Ausgestaltung der Tunnelportale.

Kanton unterstützt das Projekt «Verkehrszukunft Region Thun»

Das Projekt «Verkehrszukunft Region Thun» soll bis 2028 die Grundlagen für einen fundierten, nachhaltigen Variantenentscheid liefern. Für die planerischen Abklärungen steht ein Budget von insgesamt 1.1 Millionen Franken zur Verfügung. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat im September 2026 einen Kantonsbeitrag von rund 825'000 Franken gesprochen. Die restlichen Kosten von 275'000 Franken tragen je zur Hälfte der ERT sowie die direkt am Projekt beteiligten Gemeinden (Sigriswil, Oberhofen, Hilterfingen, Thun, Steffisburg).

Für Auskünfte steht zur Verfügung:

- Samuel Krähenbühl, Präsident ERT, 079 818 77 69

Für die beteiligten Gemeinden:

- Anton Ambühl, Gemeindepräsident Sigriswil, 079 222 45 91
- Romeo Arnold, Gemeindepräsident Oberhofen, 079 215 04 80
- Martin Christen, Gemeindepräsident Hilterfingen, 078 652 72 32
- Eveline Salzmann, Stadtpräsidentin Thun, 033 225 82 14
- Reto Jakob, Gemeindepräsident Steffisburg, 033 439 43 00

Entwicklungsraum Thun
Marktgasse 17
3600 Thun

Telefon 033 225 61 61
entwicklungsraum-thun.ch
info@erthun.ch

Einbezug der Bevölkerung in das Projekt «Verkehrszukunft Region Thun»

Der Einbezug unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in die Variantenprüfung ist für die Verantwortlichen des Entwicklungsraums Thun (ERT) ein wichtiger Faktor für einen breit abgestützten, nachhaltigen Variantenentscheid. Im Verlauf des Projekts «Verkehrszukunft Region Thun» sind unterschiedliche Formate für den Einbezug der Bevölkerung vorgesehen:

- **Digitale Startbefragung:** Mit einer digitalen Startbefragung zum Projektauftakt sollen Bevölkerungsgruppen erreicht werden, die in Planungsprozessen oft nicht zu Wort kommen – etwa Jugendliche. Die Startbefragung liefert ein erstes Stimmungsbild und unterstützt die Verantwortlichen bei der Planung der nachfolgenden Partizipation.

  Die Startbefragung dauert von Donnerstag, 22. Oktober 2026 bis und mit Sonntag, 29. November 2026. Eine Teilnahme ist über folgenden Link oder mittels nebenstehendem QR-Code möglich: https://mitwirken.entwicklungsraum-thun.ch/

  Im Verlauf des Projekts wird es zu späteren Zeitpunkten noch weitere digitale Beteiligungsfenster für die breite Öffentlichkeit geben.

- **Regionaler Echoraum:** Die organisierte Öffentlichkeit aus der Region (Quartiervereine, Interessengruppen, Verbände, etc.) wird Anfang Dezember 2026 im Rahmen eines Echoraums ein erstes Mal einbezogen. Die Teilnahme am Echoraum erfolgt auf Einladung. Ziel dieses Echoraums ist es, die Kriterien für die spätere Beurteilung der beiden Tunnelvarianten zu konsolidieren und Fragen und Themen abzugrenzen, die im Rahmen der vertieften fachlichen Prüfung (ab ca. Frühling 2027) zu behandeln sind.

- **Weitere Beteiligungsformate:** Im weiteren Projektverlauf – insbesondere begleitend zur vertieften fachlichen Prüfung der beiden Tunnelvarianten (ab ca. Frühling 2027) und im Hinblick auf die Variantenempfehlung zuhanden der zuständigen Behörden (ca. Mitte 2028) sind weitere Beteiligungsformate geplant (lokale Fokuswerkstätten in den Bereichen der künftigen Tunnelportale, öffentliche Informationsveranstaltungen, Einbezug von Kindern und Jugendlichen, weitere digitale Beteiligungsfenster).